

Gründungsversammlung der Gebietskooperation 12 (Weser / Meerbach) - Ergebnisprotokoll -

TOP 1 und TOP 2

Nach einer Begrüßung der Mitglieder der Gebietskooperation 12 (Weser / Meerbach) durch Herrn Bernd Lehmann (Leiter der Betriebsstelle Sulingen des NLWKN) wurde die Gründungsversammlung mit einer Vorstellungsrunde der beteiligten Personen und der durch sie vertretenden Organisationen eröffnet.

Die Teilnehmer der Auftaktveranstaltung sind aus der anl. Liste zu entnehmen.

Für zwei Mitglieder nahmen Vertretungen teil: Herr Ralf Schirmacher (Landkreis Nienburg) wurde durch Frau Melanie Brandt vertreten; die Vertretung der Fischerei übernahm Herr Jürgen Reinhardt an Stelle von Herrn Carsten Brauer. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) hat kein Mitglied in die Gründungsversammlung entsandt.

TOP 3 und TOP 4

Herr Lehmann gab eine kurze Einführung in die EG-Wasserrahmenrichtlinie und stellte die Ziele und Aufgaben der Gebietskooperation vor (siehe anl. Folien). Durch die aktive Beteiligung der mit Multiplikatorenwirkung ausgestatteten Mitglieder sollten sich im Konsens gute Ergebnisse erzielen lassen. Als Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit wurden die Entwicklung von Maßnahmenprogrammen und des Bewirtschaftungsplanes genannt.

TOP 5

Auf mehrfachen Vorschlag aus den Reihen der Mitglieder wurden dem NLWKN in einer offenen Wahl einstimmig die Geschäftsführung und die Leitung der Sitzungen der Gebietskooperation „Weser / Meerbach“ übertragen. Herr Lehmann sprach seinen Dank für dieses Vertrauen in den NLWKN aus.

TOP 6

Auf Vorschlag von Herrn Lehmann wird ein Entwurf einer Geschäftsordnung als Anlage zu diesem Protokoll versandt. In der kommenden Sitzung soll über diesen Regelungsrahmen für die Arbeit der Gebietskooperation abgestimmt werden.

TOP 7

Der Einstieg in die Fachbearbeitung erfolgte über Informationen zum Stand der fachlichen Umsetzung der EG-WRRL. Der zum Vortrag für die diesen TOP verwendete Foliensatz befindet sich in der Anlage. Frau Dr. Dorothea Berger stellte dabei die mit den nächsten Schritten anstehenden Aufgaben in einem Zeitplan für die Arbeit der Gebietskooperation dar. Anschließend ging sie auf Ergebnisse der Bestandsaufnahme Grundwasser ein. Die darin festgestellten Defizite, die eine Zielerreichung des guten chemischen Zustandes des Grundwassers unwahrscheinlich machen, resultieren im Wesentlichen aus sog. „diffusen Belastungen“. Frau Dr. Berger empfahl die Durchsicht der C-Berichte 2005 für den Betrachtungsraum „Mittlere Weser“ (Grundwasser) und des zugehörigen Methodenhandbuchs. Als Bezugsquellen wurde auf einschlägige Internet-Adressen hingewiesen.

Von der Bestandsaufnahme Oberflächengewässer wurden Bewertungskomponenten und einige Ergebnisse von Herrn Ulrich Dangers vorgestellt. Dabei wurde exemplarisch auf die sog. „Belastungsmatrix“ (Tabelle 7 des C-Berichtes 2005 „Weser / Meerbach“) eingegangen. Die Nutzung des Interaktiven Berichtes Niedersachsen mit den Grundlagen zur Bestandsaufnahme 2005 für Oberflächengewässer und für das Grundwasser wurde erläutert. Die betreffende DVD des Niedersächsischen Umweltministeriums wurde den Mitgliedern mit einem Hinweis auf den alternativen Zugang über die entsprechende Internet-Seite zur Verfügung gestellt.

In der Diskussion zur Bestandsaufnahme 2005 ergaben sich u.a. folgende Punkte:

- Gewässerentwicklungspläne können mit eingebracht werden (Herr Rustemeyer)
- Neben dem vorgestellten reduzierten Gewässernetz werden weitere Gewässer III.Ordnung nicht bei der Umsetzung der EG-WRRL berücksichtigt (Herr Lustfeld).
- Die Möglichkeiten des § 64d NWG (Anfrage bei MU) sollen geprüft werden (Herr Reinhardt).
- Es gibt noch keine Definition für „natürliche Gewässer“ da es noch keine vollständigen bzw. abschließenden Kriterien für erheblich veränderte Gewässer (HMWB) gibt (Herr Volger).
- Für die Nummerierung von Wasserkörpern und Wasserkörpergruppen werden zum Teil die gleichen Zahlen verwendet, was als unpraktisch angesehen wird (Herr Böttcher).
- Die Weser ist bearbeitungsgebiets-übergreifend zu behandeln (Herr Volkmer).
- Da die Ziele der WRRL sehr hoch gesteckt sind, ist bereits jetzt abzuschätzen, dass viele Gewässer nicht den guten Zustand erreichen werden (Herr Meyer zu Vilsendorf).
- Die Dichte der Messtellen und die bei der Bestandsaufnahme verwendeten Daten sind zwischen Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen unterschiedlich (Herr Reye).

In einem weiteren Block wurden von Frau Dr. Berger Hinweise zum Monitoring im Allgemeinen und zu Monitoring-Konzepten in den Bereichen Grundwasser gegeben. Entsprechende Informationen wurden auch für die zukünftige Überwachung von Oberflächengewässern mitgeteilt.

Nach einer kurzen Vorstellung der Ziele einiger Pilotprojekte in anderen Bearbeitungsgebieten in Niedersachsen (z.B. EU-Life-Projekt im Gebiet „Große Aue“) wurde in einem Ausblick angekündigt, welche Daten und Hinweise aus den Reihen der in der Gebietskooperation vertretenen Organisationen demnächst benötigt werden. Diese Ankündigung ist auf große Resonanz gestoßen.

Als Termin für die zweite Sitzung der Gebietskooperation wurde Ende Januar 2005 (Tagungsort: Landkreis Nienburg?) in Aussicht gestellt. Für die Terminankündigung wird ein Vorlauf von mindestens 4 Wochen für erforderlich gehalten. Materialien, die für die weitere Behandlung erforderlich sind, sollten den Mitgliedern rechtzeitig vorab zugeleitet werden, da meist vor den Sitzungen in den Organisationen noch ein interner Abstimmungsprozess erfolgt.